

ja
pe
de
be
e
c
i
c

... und pantheistischer Richtung, welche
... seines Auftretens herrschend war, machte
... gläubige Anschauung geltend. Die Kir-
... Geschichte ist ihm das durch Jahrtausende
... Zeugniß von der erlösenden Kraft
... Christi in der Menschheit. Demgemäß bemüht
... auch der frühern Zeit gerecht zu werden,
... findet in den neuen Dogmen des 16. Jahr-
... herts nicht bloße Wahrheit, wenn er gleich
... Protestant die protestantische Kirche höher
... als die katholische. Da er in den Dienst sei-
... nes Glaubens eine staunenswerthe Gelehrsamkeit
... stellte, so war ihm eine tiefgreifende Wirksamkeit
... beschieden. Seine auf ausgedehntem Quellen-
... studium ruhenden Werke haben zum Theil einen
... über seine Zeit hinausgehenden Werth. (Vgl. J. L.
... Jacobi, Erinnerungen an Aug. Neander, Halle
... 1882; Ph. Schaff, August Neander, Gotha 1886;
... Wiegand, A. Neanders Leben, Erfurt 1889. Schaff
... bietet auch ein chronologisches Verzeichniß der
... Werke Neanders, sowie ein Verzeichniß der Schrif-
... ten über denselben.) [v. Funf.]

Neapel, Stadt, Erzbisthum und König-
reich in Unteritalien. — I. Stadt und Uni-
versität. Die Hauptstadt der frühern Campania
felix und des spätern Königreichs beider Sicilien,
Neapolis (ital. Napoli, Neustadt), ursprünglich
Parthenope (a tumulis Sirenis Parthenopes),
wurde von griechischen Colonisten gegründet und
behielt, auch nach der Eroberung durch die Sam-
niten, ihren griechischen Charakter, ihre altgriechi-
schen Spiele und Wettkämpfe; ja noch aus dem
7. Jahrhundert finden sich griechische Inschriften
in Neapel. Auch die Römer, unter deren Schutz
sich die Stadt bald danach gestellt, beließen ihr
als civitas foederata ihre eigenthümliche Ver-
fassung. Neapel stieg nun rasch zu hoher Blüte,
leistete den Römern durch seine Flotte wesentliche
Dienste und war wegen der herrlichen Gegend und
der daselbst blühenden griechischen Kunst und
Wissenschaft ein Lieblingsaufenthalt gebildeter und
vornehmer Römer. Nachdem es unter Titus durch
ein Erdbeben fast ganz zerstört worden, wurde es
im römischen Geschmade wieder aufgebaut. Wenn
es aber auch neben Tarent die größte Seestadt
Unteritaliens war, gewann es doch erst nach und
nach den heutigen Umfang, und erst im Mittel-
alter erhielt es als Residenz der normannischen
Könige seine dermalige Größe und Bedeutung.
Neapel blieb unter der Herrschaft der Römer bis
auf Theodorich (493), hatte aber während der
Völkerverwanderung viel zu leiden. Es wurde 410
durch Alarich und 456 durch die Vandalen ver-
heert, dann von den Ostgoten erobert. Im J. 536
den Goten durch Belisar entzissen, gehörte es nun
zum byzantinischen Reiche, war aber unter einem
eigenen Herzog (Duca oder Doge) fast ganz un-
abhängig. Es mußte auch seine Unabhängigkeit
gegen die langobardischen Fürsten zu behaupten,
bis es 1048 von den Normannen erobert wurde,
welche die Griechen und Saracenen vertrieben

... und pantheistischer Richtung, welche
... seines Auftretens herrschend war, machte
... gläubige Anschauung geltend. Die Kir-
... Geschichte ist ihm das durch Jahrtausende
... Zeugniß von der erlösenden Kraft
... Christi in der Menschheit. Demgemäß bemüht
... auch der frühern Zeit gerecht zu werden,
... findet in den neuen Dogmen des 16. Jahr-
... herts nicht bloße Wahrheit, wenn er gleich
... Protestant die protestantische Kirche höher
... als die katholische. Da er in den Dienst sei-
... nes Glaubens eine staunenswerthe Gelehrsamkeit
... stellte, so war ihm eine tiefgreifende Wirksamkeit
... beschieden. Seine auf ausgedehntem Quellen-
... studium ruhenden Werke haben zum Theil einen
... über seine Zeit hinausgehenden Werth. (Vgl. J. L.
... Jacobi, Erinnerungen an Aug. Neander, Halle
... 1882; Ph. Schaff, August Neander, Gotha 1886;
... Wiegand, A. Neanders Leben, Erfurt 1889. Schaff
... bietet auch ein chronologisches Verzeichniß der
... Werke Neanders, sowie ein Verzeichniß der Schrif-
... ten über denselben.) [v. Funf.]

Neapel, Stadt, Erzbisthum und König-
reich in Unteritalien. — I. Stadt und Uni-
versität. Die Hauptstadt der frühern Campania
felix und des spätern Königreichs beider Sicilien,
Neapolis (ital. Napoli, Neustadt), ursprünglich
Parthenope (a tumulis Sirenis Parthenopes),
wurde von griechischen Colonisten gegründet und
behielt, auch nach der Eroberung durch die Sam-
niten, ihren griechischen Charakter, ihre altgriechi-
schen Spiele und Wettkämpfe; ja noch aus dem
7. Jahrhundert finden sich griechische Inschriften
in Neapel. Auch die Römer, unter deren Schutz
sich die Stadt bald danach gestellt, beließen ihr
als civitas foederata ihre eigenthümliche Ver-
fassung. Neapel stieg nun rasch zu hoher Blüte,
leistete den Römern durch seine Flotte wesentliche
Dienste und war wegen der herrlichen Gegend und
der daselbst blühenden griechischen Kunst und
Wissenschaft ein Lieblingsaufenthalt gebildeter und
vornehmer Römer. Nachdem es unter Titus durch
ein Erdbeben fast ganz zerstört worden, wurde es
im römischen Geschmade wieder aufgebaut. Wenn
es aber auch neben Tarent die größte Seestadt
Unteritaliens war, gewann es doch erst nach und
nach den heutigen Umfang, und erst im Mittel-
alter erhielt es als Residenz der normannischen
Könige seine dermalige Größe und Bedeutung.
Neapel blieb unter der Herrschaft der Römer bis
auf Theodorich (493), hatte aber während der
Völkerverwanderung viel zu leiden. Es wurde 410
durch Alarich und 456 durch die Vandalen ver-
heert, dann von den Ostgoten erobert. Im J. 536
den Goten durch Belisar entzissen, gehörte es nun
zum byzantinischen Reiche, war aber unter einem
eigenen Herzog (Duca oder Doge) fast ganz un-
abhängig. Es mußte auch seine Unabhängigkeit
gegen die langobardischen Fürsten zu behaupten,
bis es 1048 von den Normannen erobert wurde,
welche die Griechen und Saracenen vertrieben